

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Scherzingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

SCHALLSTATT

Schreibweisen: in pago Brisegowe in Scalstater marca ad a. 866, Cod. Lauresh.; Scalkestat i. J. 977 Fälsch. 12. Jh.; Scalstat z. J. 1111 Rot. Sanpetr.; Schalstat 1184 f.

Römisches: herweg 1381; hertweg, Hertweid 1432 (Mone UG. I 144).

Das Domstift Worms vertauschte 995 seinen in Schallstatt gelegenen Hof an das Kloster Einsiedeln. Durch Geschenk des Erlewin von Wolfenweiler ist S. Ulrich 1139 hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrschaft Badenweiler, mit welcher er 1457 an Baden-Durlach kam.

Kirche *Kirche*. Eine ältere Erwähnung liegt nicht vor.

Einfacher gothischer *Taufstein*, achtseitig. Ein Feld führt das alte Röttler Wappen mit den Steinbockhörnern, die übrigen flaches Masswerk. (B.)

Ein Ortsadel erw. zw. 1091 bis 12. Jh.

SCHERZINGEN

Schreibweisen: Scercingen z. J. 1111 bis 1114 Rot. Sanpetr.; Schercingen z. J. 1132 eb.; Schertzingen 1293 f.

Litteratur: K. v. Gagg Bürgle (Heidenschloss) oder Ruine Scherzingen (Schau ins Land XII 47); vergl. eb. VI 54, VIII 38, XXI 97.

Alemannische Plattengräber, auf einer kleinen Erhöhung vor dem Dorfe gefunden, werden genannt bei H. Schreiber: Die neu entdeckten Hügelgräber im Breisgau 1826, p. 42. (W.)

Kirche *Kirche* (eccl. S. 1275 Lib. dec.; in dec. Gündlingen zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.; abbas et conventus monasterii Celle s. Marie cum ecclesiis Hasla et Scherzingen eb.; Patronat gehörte dem Erzherzog Sigismund 1483; tit. s. Michaelis archangeli). (K.)

Das aussen wie innen unbedeutende Kirchlein mit Dachreiter wurde 1781 erbaut, wobei im Chor ältere, jetzt aber durch Abläufen zumeist unkenntlich gewordene Grabplatten (18. Jh.) zum Bodenbelag mitbenützt worden sind. (B.)

Ortsadel erw. zw. 1111 bis 1152.

Ueber die eine halbe Stunde von Bollschweil gelegene Scherzinger *Burg* (Bürgle) s. Gagg a. a. O. und unsern Artikel Sölden.

SÖLDEN

Schreibweisen: in pago Brisgowe in villa Selidon, z. J. 860 Cod. Lauresh.; in Prisigauge et in Selidon marcha 886, S. Gall. UB. II 258; Selden 1185 f.; Selda 1201; Seldan 1308; Seilden 1352 f.

Litteratur: Gerbert HNS. I 469, II 69, 165, 365; Compendium Annalium monasterii et prepositure in Selden ex actibus Seldensibus tom. I et tribus tomis compendii Annalium s. Petri a. R. L. Gregorio Baumeister p. m. conscriptis et de anno in annum collectum, 1784 (Karlsru. Hs. 622; ebenda im Generallandesarchiv noch die Kopialbücher No. 1246—1280; Anniversar No. 32); A. Poinsignon Dorfordnung zu